

Studierendenparlament

Protokoll der 36. Sitzung



Die 36. Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 16. November 2020 um 18 Uhr c.t. über Zoom (voraussichtliche Meeting-ID: 997-909-039) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Paul Bohmann geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Lena Neukirchen

Präsidium des 62. Studierendenparlaments

Paul Bohmann (Präsident)
Katharina Sell (Stv. Präsidentin)
Matthias Julius Werk (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Montag, 25. Januar 2021

Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung	1
TOP 4	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	1
TOP 5	Berichte aus dem AStA	1
TOP 6	Weitere Berichte	4
TOP 7	Besprechung von Protokollen	4
TOP 8	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen	5
TOP 9	Anträge aus dem Haushaltsausschuss	5
TOP 10	1. Lesung des Haushaltsplans 2021	5
TOP 11	Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung	8

Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	DIL	Von	Bis		RCDS	Von	Bis
1	Xinyao Sun	18:15	20:07	1	Mark Pape		
	SDS.dieLinke			2	Eike Wellerdieck	18:15	20:07
1	Lisa Kluge			3	Florian Tiede	18:15	20:07
	GIL			4	Matthias Lehmann	18:15	20:07
1	Philipp Engels			5	Stefan Grotefels	18:15	20:07
	CampusGrün				Liste Shalom		
1	Klara Braun	18:15	20:07	1	Jonas Landwehr	18:15	20:07
2	Paula Egbers	18:15	20:07		LHG		
3	Leon Focks	18:15	20:07	1	Marie Hullmann	18:15	20:07
4	Paul Bohmann	18:15	20:07	2	Matthias Julius Werk	18:15	20:07
5	Martha Schuldzinski	18:15	20:07	3	Isabel Lutfullin	18:15	20:07
6	Anna Lena Krug	18:15	20:07	4	David Haastert	18:15	20:07
7	Isaak Bicks	18:15	20:07	5	Jana Pfeffer	18:15	20:07
8	Maren Wirth	18:15	20:07		Juso-HSG		
9	Clara Lindner	18:15	20:07	1	Aysegül Paran	18:15	20:07
10	Nicolas Stursberg	18:15	20:07	2	Nikita Drössel	18:15	20:07
	Die LISTE			3	Carsten Jossek	18:15	20:07
1	Frederic Barlag	18:15	20:07	4	Liam Demmke	18:15	20:07
	Fraktionslos			5	Niklas Ausborn	18:15	20:07
1	Yasemin Töre						

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberale Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten	DIL	Demokratisch Internationale Liste
GIL	Grüne Internationale Liste	Shalom	Liste Shalom	SDS	SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberale Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten	DIL	Demokratisch Internationale Liste
GIL	Grüne Internationale Liste	Shalom	Liste Shalom	SDS	SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Paul Bohmann (Präsident) begrüßt die Anwesenden um 18:15. Es sind 28 von 31
3 Parlamentarier*innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das
4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

5 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

6 Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.

7 Clara Lindner (CG): Wir ziehen unseren Dringlichkeitsantrag zurück. Beschäftigt euch gerne
8 schon mal mit dem Antrag, wir behandeln ihn dann in der nächsten Sitzung.

9 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

10 Die Tagesordnung wird festgestellt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

11 Paul Bohmann (Präsident): Es gibt nur eine Lesung bei TOP 12.

12 Marie Hullmann (LHG): Ich habe den Antrag zu TOP 11 zurückgezogen.

13 Paul Bohmann (Präsident): Dann wird TOP 11 gestrichen und TOP 12 zum neuen TOP 11.

14 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

15 Es liegen keine Berichte vor.

16 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

17 Ronja Vollmari (AStA-Vorsitz): Ich möchte eine dringende Sache berichten. Aber wenn ihr
18 Fragen zu Corona habt, könnt ihr die auch gerne stellen. Wir waren in der letzten Woche in
19 vielen Verhandlungen für das Semesterticket. Mit den Stadtwerken werden wir uns extra
20 treffen, um die einzelnen Stichstrecken näher zu besprechen. Ansonsten hatte die Bahn viele
21 Nachfragen, was die features, die wir im StuPa beschlossen haben, zu bedeuten haben. Wir
22 haben uns mit den anderen ASten, die auch gerade mit der Bahn verhandeln, rückgeschlossen.

23 Anna Lena Krug: (Referentin für Nachhaltigkeit und Mobilität): Wir haben den ersten Bericht
24 aus der Leihothek erhalten, da haben wir seit diesem Monat eine Kooperation. Viele
25 Studierende haben sich schon Werkzeug ausgeliehen. Ende Dezember kriegen wir die erste
26 Statistik. Außerdem hat die nachhaltige O-Woche stattgefunden. Diese wurde mit
27 Hochschulgruppen mit Nachhaltigkeitsbezug veranstaltet. Wir hatten 80 Anmeldungen, aber
28 leider waren nur vierzig Leute da. An sich hat unser Programm aber gut geklappt. Wir mussten
29 ja leider alles auf digitale Formate umstellen. Statt der Stadtralley hatten wir ein
30 Caféquignachmittag. Der Markt der Möglichkeiten und die Workshops waren auch komplett
31 online. Wir haben gutes Feedback erhalten, aber wir werden auch eine Umfrage bei den
32 Teilnehmenden durchführen. Wir hatten letzte Woche ein Treffen mit dem
33 Fachschaftenreferat. Wir arbeiten gemeinsam an einem Konzept, wie man Nachhaltigkeit in
34 die Lehre integrieren kann und wie man mit den Fachbereichen kooperieren kann.

35 Jan Kirchner: (Finanzreferent): Aktuell ist das wichtigste, dass vom AStA eine Stelle
36 ausgeschrieben worden ist für eine*n studentische*n Baukoordinator*in. Die Stelle ist

37 öffentlich, darauf kann sich jede*r Studierende bewerben. Man findet sie unter den
38 Ausschreibungen des AStA, sie ist aber auch an die Fachschaften rumgegangen. Ihr könnt die
39 Stelle gerne bewerben! Wir haben bislang noch nicht so viele Bewerbungen erhalten, aber es
40 wäre sehr wichtig, dass uns viele Bewerbungen erreichen. Durch die Stelle ist es möglich, eine
41 studentische Partizipation bei Bauprojekten zu erkämpfen. Ansonsten haben wir den Haushalt
42 eingebracht.

43 Matthias Julius Werk (stellv. Präsident): Pauls PC ist abgestürzt. Ich übernehme daher die
44 Sitzungsleitung währenddessen.

45 Ronja Vollmari (AStA-Vorsitz): Spannend ist, dass die Regelstudienzeit nicht verlängert wurde.
46 Die Uni weiß auch nicht, warum. Das Landes-ASten-Treffen hat sich auch definitiv dafür
47 ausgesprochen. Wir sind gespannt, ob sich noch etwas ändern wird, denn bislang ist die
48 Verlängerung der Verordnung nicht bis zum 01.04.2021, für eine solche Verlängerung ist die
49 gesetzliche Grundlage noch nicht geschaffen. Laut Rektorat ist die Weiterführung aber
50 gesetzt. Das müssen wir noch abwarten. Es ist geregelt, dass das Rektorat entscheidet, ob die
51 Regelungen, was Freiversuche und Rücktritte von Prüfungsleistungen betrifft, des
52 Sommersemesters für das Wintersemester übernommen werden. Das Rektorat muss es
53 entscheiden, es ist nicht in der Verordnung geregelt. Das müssen wir also auch abwarten, doch
54 ich bin zuversichtlich, denn das Rektorat hat im Krisenstab betont, dass es so passieren soll.
55 Wir finden es sehr schade, dass die Verlängerung der Regelstudienzeit einfach hinten rüber
56 gefallen ist. Ansonsten haben wir wegen Arbeitsplätzen nachgefragt. 72 PC-Arbeitsplätze gibt
57 es im Vom-Stein-Haus. An der Mensa am Ring gibt es 100 Arbeitsplätze. Wir arbeiten daran,
58 dass noch mehr Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden. In dieser Woche wird es einen
59 Beitrag des WDR über studentische Beläge im digitalen Semester geben. Ich hoffe, dass wir da
60 was abbringen können, was die Umsetzung der digitalen Lehre betrifft. Der Laptopverleih läuft
61 jetzt wieder weiter, nachdem die Universität die Laptops wieder zur Verfügung gestellt hat.

62 Sophie Kiko (Referentin für Soziales, Wohnraum und Partizipation): Es gab weiterhin Treffen
63 des BAFöG-Arbeitskreises. Wir sind damit beschäftigt, die Kampagne zu starten. Es wird eine
64 eigene Webseite geben. In den Ersti-Beuteln waren BAFöG-Kugelschreiber. Außerdem läuft
65 der Arbeitskreis zur psychischen Gesundheit, dieser hat ein Konzept für die Uni erarbeitet.
66 Dieses Konzept soll bald veröffentlicht werden. Wir haben den Laptopverleih ausgebaut, für
67 Studierende gibt es noch mehr Möglichkeiten, über den AStA einen Laptop auszuleihen. Der
68 Corona Notfond ist wieder in Zusammenarbeit mit der Stabstelle Universitätsförderung der
69 Uni geöffnet worden, der ist seit letzter Woche Montag wieder offen. Die Studierenden sind
70 durch eine Rundmail darüber informiert worden. Pro Semester können zwei Anträge gestellt
71 werden, es kann also auch ein dritter oder vierter Antrag gestellt werden. Die
72 Spendenbereitschaft ist wieder erstaunlich hoch. Es sind schon 100000 Euro im Spendentopf
73 der Universität. Das ist sehr viel und sehr cool. Aber auch die Anfragen der Studierenden sind
74 wieder hoch. Unsere Sozialberatung ist dabei, die Anträge zu überprüfen. Dazu gibt es einen
75 Beitrag bei der Lokalzeit. Der Rektor hat danach Falschinformationen rausgegeben, aber wir
76 haben ihn danach darüber aufgeklärt, dass man mehr als zwei Anträge stellen darf.

77 Frederic Barlag (LISTE): Für welches Bauprojekt kann man sich als Baukoordinator*in
78 bewerben? Wie ist der aktuelle Stand zum angeschafften Lastenfahrrad? Soll es eine
79 nachhaltige O-Woche 2021 geben oder wird erst die Evaluation abgewartet? Was hat der
80 BAFöG Arbeitskreis in den letzten Wochen gemacht?

81 Paul Bohmann (Präsident): Ich bin wieder da. Ich bitte darum, nur eine Frage pro Redebeitrag
82 zu stellen.

83 Anna Lena Krug (Referentin für Nachhaltigkeit und Mobilität): Das Lastenfahrrad soll im
84 Dezember kommen. Es hat Probleme mit der Werkstatt gegeben, deshalb hat es sich
85 verzögert. Das tut uns sehr leid. Ich hoffe, im Dezember ist es dann tatsächlich da. Es soll eine
86 nachhaltige O-Woche 2021 geben. Wenn wir dann weiter im Referat sitzen, würden wir sie
87 gerne wieder durchführen.

88 Jan Kirchner (Finanzreferent): Es geht um den Musikcampus. Es ist ein sehr großes Projekt.

89 Frederic Barlag (LISTE): Ich stelle fest und frage nicht, dass meine Frage zum BAföG-AK nicht
90 beantwortet worden ist. Ich frage den AStA-Vorsitz, was es für Folgen hätte für die
91 Studierenden, wenn die Corona-Hochschulverordnung nicht verlängert werden würde. Ich
92 stelle fest, dass das Präsidium nicht auf Basis eines Antrages handelt, dieser Antrag wird erst
93 im Laufe dieser Sitzung behandelt.

94 Paul Bohmann (Präsident): Das Präsidium handelt im Rahmen seiner Befugnis zur
95 Sitzungsleitung.

96 Sophie Kiko (Referentin für Soziales, Wohnraum und Partizipation): Im BAföG-AK gibt es
97 verschiedene Teams für die Kampagne. Es gibt die Teams Forderungen, Veranstaltungen und
98 Öffentlichkeitsarbeit. Diese Teams arbeiten eigenständig und berichten beim BAföG-
99 Arbeitskreis über ihre Fortschritte. Das Veranstaltungsteams hat ein BAföG-Café stattfinden
100 lassen. Es waren verschiedene AStA-Referent*innen verschiedener Hochschulen da; es war
101 jemand aus der Sozialberatung da. Wir haben erklärt, wie man die Anträge fürs BAföG ausfüllt.
102 In Breakout-Sessions konnten fallspezifische Fragen gestellt werden. Ansonsten haben wir
103 einen Termin mit der Leiterin des BAföG-Amtes vorbereitet, aber er ist sehr unschön vom
104 Studierendenwerk abgesagt worden. Wir sind dabei, einen neuen Termin zu finden. Das
105 Öffentlichkeitsarbeit--Team arbeitet weiter an der eigenen Webseite und bereiten Beiträge
106 vor, die wir dann posten wollen.

107 Frederic Barlag (LISTE): Bevor ich nachher nicht mehr dran komme, möchte ich für den tollen
108 Pressebericht gratulieren. Es amüsiert mich sehr, dass Wessels zu blöd ist, seine Fakten zu
109 kennen. Wie lange hat das BAföG Beratungscafé gedauert und wie viele Studierende haben
110 daran teilgenommen?

111 Sophie Kiko (Referentin für Soziales, Wohnraum und Partizipation): Es haben 30 Studierende
112 teilgenommen. Die Zahl hat sich immer mal wieder geändert. Das ist aber eine gute Anzahl für
113 das erste Mal. Es hat ungefähr zwei Stunden gedauert. Im November wollen wir es erneut
114 anbieten. Damit man sich einwählen kann, wenn man Fragen zum BAföG und zur
115 Antragstellung hat. Das ist sehr gut, weil die Sozialberatung persönlich besser beraten kann,
116 als über Mail und Ticketsystem.

117 Ronja Vollmari (AStA-Vorsitz): Ich hab nichts nur eine Meinung als Rechtsaufsicht dazu, wenn
118 der Corona-Hochschulverordnung nicht verlängert werden würde, sondern auch als
119 campusgrüner Mensch und als Studierende, weil es eine sehr große Unsicherheit bedeuten
120 würde. Alle gehen davon aus, dass die Regelungen bis zum 1.4.2021 verlängert werden. Dieses
121 Semester ist gestartet, ohne zu wissen, wie dieses Semester starten soll und wie Prüfungen
122 stattfinden sollen. Erst im Nachhinein wurde entschieden, dass es unverhältnismäßig wäre,
123 wenn dieses Semester anders als das Sommersemester stattfinden würde. Das Rektorat, das

124 Landes-ASTen-Treffen und ich gehen davon aus, dass die Corona-Hochschulverordnung
125 verlängert wird, deshalb müssen wir nichts befürchten, aber es würde eine sehr große
126 Unsicherheit bedeuten.

127 **TOP 6** Weitere Berichte

128 Christopher Margraf (Projektstelle Sprachenzentrum): Ihr habt in der letzten Sitzung den
129 Antrag zur Transparenz beschlossen. Bevor ich für meine Projektstelle meinen Bericht
130 schreibe, wollte ich euch berichten. Meine Beauftragung ist die Beauftragung zum
131 Sprachenzentrum, die habe ich mit Valentina Guida zusammen. Wir kriegen dafür 150 € und
132 arbeiten 8 bis 10 Stunden pro Woche. Diese Projektstelle ist in der letzten Legislatur vom
133 StuPa auf Antrag des RCDS entstanden. Wir haben mit dem Sprachenzentrum eine
134 studentische Vertretung etabliert. Damals sah die Rechtsaufsicht der Uni darin die einzige
135 Möglichkeit, zwei Vertreter*innen vom AStA zu ernennen, die dann an den
136 Koordinationstreffen teilnehmen. Zu diesen Treffen kommen die Koordinator*innen der
137 einzelnen Sprachen zusammen und das neue Sprachenangebot wird geplant. Es wird
138 geschaut, welche Kurse angeboten werden, wo Kurskapazitäten ausgebaut werden müssen
139 und wann die Kurse angeboten werden sollen. Wir haben bislang an einem Treffen für das
140 Wintersemester teilgenommen. Für das nächste Sommersemester wird wahrscheinlich im
141 Dezember eine Sitzung stattfinden. Wir haben mitgeholfen, die neue Webseite zu gestalten.
142 Wir haben darauf hingewiesen, was auf die Seite soll. Jetzt wird auf die anderen Sprachzentren
143 der Universität verwiesen. Momentan arbeiten wir noch an den DGS-Kursen. Wir und das
144 Sprachenzentrum gehen davon aus, dass wir bald Kurse für die deutsche Gebärdensprache
145 anbieten können; momentan muss das Rektorat noch zustimmen. Die DGS würde es dann als
146 eigenen Sprachbereich mit Anfänger*innen- und Fortgeschrittenen-Kursen geben. Außerdem
147 arbeiten wir an einem Bibliothekskonzept, damit man sich Lehrbücher leihen kann und sie
148 nicht immer kaufen muss. Wir arbeiten an einem Learnwebhandbuch, wo erklärt wird, was
149 wir von Learnwebkursen erwarten. Es wurden Umfragen in den Fachbereichen durchgeführt
150 und ausgewertet. Dabei kam heraus, dass unter anderem Französisch für
151 Altertumswissenschaftler*innen als Bedarf gesehen wird. Im Dezember wird eine
152 Arbeitsgruppe eingerichtet für eine fachspezifische Fremdsprachenausbildung in den
153 Naturwissenschaften, bestehend aus fünf Professor*innen der Fachbereiche, fünf
154 Studierenden, dem Sprachenzentrum, dem International Office und unserer Projektstelle. Das
155 wird wahrscheinlich ein Zusatzstudiengang werden. Man weiß noch nicht, ob es finanziert
156 oder eingerichtet wird. Aber da wird an einem Konzept gearbeitet. Wir wollen bald eine
157 Sprechstunde anbieten, da hapert es noch an manchen Stellen. Wir müssen das mit dem
158 Sprachenzentrum abklären, wie wir das umsetzen können und wie wir ergänzend zu deren
159 Sprechstunden tätig sein können. Wir sind bei Berufungen von Lehrer*innen dabei. Vor
160 Kurzem wurde eine Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache eingestellt. Da waren wir dabei
161 und konnten Fragen stellen. Wir planen aktuell ein Seminar für gendergerechte Sprache.
162 Hoffentlich können wir das im Sommersemester anbieten.

163 **TOP 7** Besprechung von Protokollen

164 Es liegen zwei Protokolle zur Bestätigung vor.

165 Stefan Grotefels (RCDS): Warum hat es über drei Monate gedauert, dass die Protokolle
166 fertiggestellt wurden? Immerhin kassiert die Protokollantin dafür Geld. Sie kriegt ja sogar die

167 Aufzeichnungen der Sitzung gestellt; es kann nicht sein, dass so etwas drei Monate dauert. Da
168 würde ich gerne wissen, wo es gehapert hat. Vielleicht lag es ja auch nicht an ihr und ich mach
169 ihr falsche Anschuldigungen.

170 Paul Bohmann (Präsident): Das hat alles mit der verlängerten Amtsperiode und Corona zu tun.
171 Da ist das alles nicht so einfach.

172 Leon Focks (CG): Dem sollte hinzugefügt werden, dass sich die Protokollantin die Videos,
173 seitdem sie verfügbar sind, zigmal anschaut und prüft, ob alles im Protokoll steht. Das kann
174 pro Seite schnell mal zwei, drei Stunden dauern. In den ersten Wochen haben wir viel
175 wöchentlich getagt, weshalb einige Sitzungen zusammengekommen sind. Ich möchte darum
176 bitten, nicht anzufangen, Leute zu kritisieren, die das als Ehrenamt neben ihrem Studium
177 machen.

178 Frederic Barlag (LISTE): Ich möchte anmerken, dass zumindest vorgestern nicht alle
179 bestätigten Protokolle hochgeladen worden sind. Ich möchte die Frage in den Raum werfen,
180 ob Mittel zur Verfügung stehen, eine zweite Protokollstelle zu beschäftigen?

181 Matthias Julius Werk (stellv. Präsident): Du hast gesagt, dass du das 30. und das 31. Protokoll
182 verschickt hast, aber das Protokoll der 31. Sitzung entdecke ich nicht.

183 Paul Bohmann (Präsident): Ich schau das nach. Das war der dritte männliche Redebeitrag und
184 daher kommen wir zur Abstimmung.

185 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 30. Sitzung

186 **Abstimmungsergebnis**

187 (23/5/0) – damit ist das Protokoll bestätigt.

188 Paul Bohmann (Präsident): Ich schicke das Protokoll der 31. Sitzung noch rum. Das habe ich
189 falsch verschickt.

190 **TOP 8** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

191 Es liegen keine Umbesetzungsanträge vor.

192 **TOP 9** Anträge aus dem Haushaltsausschuss

193 Es liegen keine Anträge vor.

194 **TOP 10** 1. Lesung des Haushaltsplans 2021

195 Jan Kirchner (Finanzreferent) stellt den Haushaltsplan 2021 vor.

196 Jan Kirchner (Finanzreferent): Der Haushaltsplan ist vom Haushaltsausschuss einstimmig
197 angenommen worden. Es liegen zwei Änderungsanträge vor. Das Sportreferat ist extra
198 anwesend, weil es vom Haushaltsausschuss gewünscht war. Ich bitte euch Fragen zu stellen,
199 die über die des Haushaltsausschusses hinausgehen, weil ihr ja alle Vertreter*innen im
200 Haushaltsausschuss habt. Wendet euch bei Verständnisfragen auch gerne erst an
201 Vertreter*innen des Haushaltsausschuss, damit die Sitzung nicht unnötig in die Länge gezogen
202 wird.

203 Frederic Barlag (LISTE): Warum wird der Titel 5129 – Durchführung für StuPa-Sitzungen und
204 Ausschüssen – verfünfacht? Ich hörte, Grund sei irgendetwas mit Lizenzen?

205 Leon Focks (CG): Wir haben beschlossen, dass wir mehr auf Barrierefreiheit und sprachliche
206 Barrierefreiheit achten wollen. Ein Teil des Geldes soll dafür verwendet werden, es zu
207 ermöglichen. Dafür müssen beispielsweise Anlagen angeschafft werden. Außerdem hat das
208 Präsidium bislang die Lizenzgebühren für die Adobe-Programme, mit denen die Unterlagen
209 zusammengestellt werden und die Protokolle bearbeitet werden, selbst getragen. Um das
210 abzurechnen, wurde der Titel erhöht und offensichtlich aufgerundet, falls sich im Laufe der
211 Legislatur noch etwas anderes ergeben sollte.

212 Jonas Landwehr (Shalom): Wir hatten gerade schon kurz darüber gesprochen und beim
213 Haushalt bietet es sich an, nochmal drüber zu sprechen. Wenn es so lange dauert, Protokolle
214 zu veröffentlichen, weil es so viel Arbeit ist, muss überlegt werden, mehr Geld für die
215 Protokollführung auszugeben. Es mag sein, dass die Arbeit zu viel ist, aber es ist kein Zustand,
216 dass man mehr als drei Monate auf Protokolle warten muss. Daher muss da etwas geändert
217 werden. Ansonsten wollte ich das gleiche fragen wie Frederic, aber da ist er mir
218 zuvorgekommen.

219 Jan Kirchner (Finanzreferent): Das ist eine Anmerkung, die man einarbeiten kann. Wenn du
220 einen Änderungsantrag schreiben möchtest, kannst du dich gerne mit uns in Verbindung
221 setzen, dann arbeiten wir einen zusammen aus und wir schauen, ob sich eine Mehrheit dafür
222 findet. Und falls die Redeliste geschlossen wird und ihr noch Fragen habt, könnt ihr sie uns
223 gerne privat in den Chat schreiben oder Mails an uns schicken.

224 Frederic Barlag (LISTE): Ich habe eine Frage ans Sportreferat. Die Studierendenschaft
225 übernimmt die adH-Mitgliedsbeiträge, obwohl die Universität Mitglied ist. Irgendwann wurde
226 sicherlich vertraglich geregelt, dass es so gehandhabt wird. Ich möchte nicht fragen, wie
227 sinnvoll die Mitgliedschaft ist, sondern wo die Regelung, dass die Studierendenschaft die
228 Mitgliedsbeiträge zahlt, einsehbar ist und welche Kompetenzen durch diese Regelung von der
229 Universität an die Studierendenschaft übertragen werden, die einen Topf von 16000€ pro Jahr
230 rechtfertigen?.

231 Colja Homann (Sportreferent): Vielen Dank für das stetige Interesse an dem Thema. Generell
232 erinnere ich mich, dass die LISTE, unter anderem Lars Nowak, seit drei Jahren prüfen will, ob
233 diese Zahlungen rechtlich nicht in Ordnung sind. Ich habe da noch keine Rückmeldung
234 bekommen. Gibt es etwas, was ihr geprüft habt, das diese Frage beantwortet, denn es steht
235 nirgendwo explizit geschrieben, wer was für die Studierendenschaft bezahlen darf, besonders
236 nicht Beiträge, die nicht für eine Universität in dem Sinne sind, sondern für Studierende.
237 Deshalb muss ich die Frage zurückgeben, oder du erklärst mir präziser, was du wissen willst.

238 Florian Tiede (RCDS): Ich habe eine Frage zu den Titeln der 41er-Nummern, die mir auch nicht
239 von unserer Person im Haushaltsausschuss beantwortet werden konnte. In den Fußnoten ist
240 die maximale Höhe der Aufwandsentschädigungen pro Monat und Person angegeben. Wenn
241 ich dann berechne, was die Referent*innen als Aufwandsentschädigungen erhalten, besteht
242 aber eine Differenz zu der Angabe in der Fußnote, denn die Maximalhöhe ist niedriger als die
243 berechnete Summe.

244 Jan Kirchner (Finanzreferent): Kannst du mir sagen, welchen Titel du genau meinst, dann
245 schau ich es mir an?

246 Florian Tiede (RCDS): Ich nehme einen Titel als Beispiel raus: Das Frauenreferat ist unter dem
247 Titel 4153 mit einer Aufwandsentschädigung von 10800€ bedacht. Laut der Fußnote soll die
248 Aufwandsentschädigung maximal 425€ pro Monat und pro Person sein. 425€ mal zwei mal 12

249 sind aber 10200€ Maximalkosten, aber es sind 10800€ für die Aufwandsentschädigung
250 ausgewiesen.

251 Jan Kirchner (Finanzreferent): Eigentlich erhalten die Referent*innen 450 €, aber 25€ davon
252 werden für Sozialabgaben verwendet und gehen nicht an die Referent*innen.

253 Frederic Barlag (LISTE): Die Satzung des adH, die euch vertraut sein sollte, sagt aus, dass nur
254 Universitäten Mitglied sein können. Die Studierendenschaft kann also nicht Mitglied im adH
255 sein. Aber es ist Fakt, dass die Studierendenschaft und nicht die Universität die
256 Mitgliedsbeiträge zahlt und sogar einen nennenswerten Mehraufwand hat durch die
257 Mitgliedsbeiträge anderer Hochschulen in Münster. Es liegt eine Diskrepanz zwischen der
258 Gruppe, die Mitglied ist, und der Gruppe, die die Mitgliedschaft bezahlt, vor. Eine solche
259 Diskrepanz ist kein Problem, wenn es eine Abmachung gibt. Meine Frage ist und war: Wo ist
260 diese Abmachung einzusehen? Und was hat die Studierendenschaft bekommen? Die
261 Universität bekommt das Geld und ich hoffe, dass die Studierendenschaft irgendeine
262 Kompetenz bekommt. Meine Frage war: Welche?

263 Colja Homann (Sportreferent): Danke für die Konkretisierung. Generell erhält die
264 Studierendenschaft keinen greifbaren Gegenstand. Die Studierendenschaft erhält
265 Kompetenzen, die man so beschreiben kann, dass sie immaterielle politische
266 Verhandlungsbasen erhält. Dass es eine Diskrepanz mit der adH-Satzung haben –
267 meinerwegen. Aber das ist seit jeher Verwaltungspraxis. Du hast dich sicherlich mit der
268 Geschichte vom adH auseinandergesetzt und gesehen, dass er von Sportreferaten gegründet
269 worden ist und eigentlich ursprünglich immer aus Geldern von Sportreferaten gezahlt wurde.
270 Nun ist es so, dass dieses studentische, wunderbare Zweig durch Prozesse der Verwaltung
271 etwas verdurstet. Ich möchte ganz klar sagen, dass Münster ein positives Beispiel ist, da die
272 ursprüngliche Praxis, die Mitgliedschaft aus Geldern der Studierendenschaft zu bezahlen,
273 aufrechterhalten worden ist. Da ich den Chat gerade sehe, fällt mir noch etwas ein: Die Uni
274 hat alle Macht – welche Macht meinst du? Außerdem ist es ein paritätischer Verband, in dem
275 die Stimmaufteilung paritätisch verteilt ist. Heute fand eine Vollversammlung statt. Auf
276 studentischer Seite haben wir neun Stimmen und auf hauptamtlicher Seite gibt es auch neun
277 Stimmen.

278 Paul Bohmann (Präsident): Auch für dich, Colja gilt, dass du dich erst melden musst, bevor du
279 etwas sagst – auch bei Antworten.

280 Lennart Klauke (LISTE): Was konkret bekommt die Studierendenschaft für die 16000€? Nichts
281 Immaterielles wie eine Vorbildfunktion. Was rechtfertigt es, dieses Geld auszugeben?
282 Welcher Vorteil resultiert daraus, dass die Studierendenschaft das bezahlt, was eigentlich die
283 Universität zahlen sollte?

284 Colja Homann (Sportreferent): Der studentische Wettkampfsport wird durch den adH
285 organisiert. Es gibt ungefähr 100 nationale und internationale Veranstaltungen, bei denen der
286 adH eine federführende Rolle in der Organisation übernimmt. Es gibt ein tolles
287 Bildungsprogramm, das Studierenden offen steht. Es gibt die angesprochene studentische
288 Parität, mir ist kein Verband bekannt, der studentischer geprägt ist. Generell würde ich sagen:
289 Wettkampfsport und Bildungsprogramm bezüglich Sport. Ein besonderes Beispiel möchte ich
290 noch nennen: die Universiade 2025 wird in Deutschland stattfinden und wird vom adH
291 ausgerichtet. Es gibt dort einen riesigen Mehrwert für alle Studierenden.

292 Jonas Landwehr (Shalom): Die Aussage, dass es schon immer so war, ist eine merkwürdige
293 Rechtfertigung dafür, 16000€ jährlich auszugeben. Es ist die Aufgabe des Sportreferats, zu
294 begründen, warum diese Zahlungen getätigt werden.

295 Paul Bohmann (Präsident): Das war der dritte männliche Redebeitrag. Soll der Haushalt auch
296 in der 2. Lesung behandelt werden?

297 Jan Kirchner (Finanzreferent): Nein. Es ist gut, wenn wir die 2. Lesung erst nächste Woche
298 machen.

299 Jan Kirchner (Finanzreferent) stellt den ersten Änderungsantrag vor

300 *Liebe Parlamentarier*innen,*

301 *wir beantragen folgende Änderungen am von uns beantragten Haushaltsplan 2021:*

302 *1) Aktualisierung folgender Ausgaben:*

303 *Aktualisiere die Titel*

304 *- 5810 Ausgaben für Beiträge von 3.000,00 € auf 7.000,00 €*

305 *- 6140 Ausgaben für sonstige Projekte*#2140 von 17.000 € auf 21.000,00 €*

306 *- 6421 Ausgaben für Kooperationsprojekte [bis NTHH2020_1: Ausgaben für regelmäßige
307 Kooperationsprojekte] von 9.000,0 € auf 11.000,0 €*

308 *- 8856 Rückstellungen für allgemeine Zwecke *# 5140 *#1050 *#4101 *#5510 *#5590 *#5592 von
309 20.000,0 € auf 10.000,0 €*

310 *Begründung: der Titel für Beiträge muss erhöht werden, da wir die LAT-Beiträge für ein ganzes Jahr
311 hinzu schätzen müssen. Bei sonstigen Projekte müssen wir berücksichtigen, dass das
312 WohnraumProtestcamp wieder teurer werden wird und noch zusätzlich ein Freiraum für
313 Veranstaltungen bleiben soll, die erst nächstes Jahr geplant werden. Bei Kooperationen soll ebenfalls
314 ein Freiraum für neue Kooperationen entstehen. Als Ausgleich werden die Rückstellungen stärker
315 genutzt, dadurch dass wir geringere Zurückführungen der Entnahmen planen.*

316 *Viele Grüße*

317 *Tom Hülk und Jan Kirchner*

318 Paul Bohmann (Präsident): Ich habe den Hinweis von Frederic bekommen, dass in der ersten
319 Lesung nur Grundzüge behandelt werden. Dieser Änderungsantrag ist kein Grundzug, deshalb
320 musst du ihn in der nächsten Lesung nochmal vorstellen. Entschuldigung, dass ich die
321 Vorstellung nicht vorher schon unterbunden habe.

322 **TOP 11** Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung

323 Frederic Barlag (LISTE) stellt den Antrag vor.

324 *Antragstext: Ergänze zu §15 der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments den Absatz 3
325 „Redebeiträge dürfen maximal nur eine Frage enthalten.“*

326 *Begründung: Nachdem es in der vorvergangenen Sitzung des Studierendenparlaments am 12. Oktober
327 2020 zur Praxis wurde, dass die Sitzungsleitung um den Studierendenparlamentspräsidenten Paul
328 Konstantin Bohmann festgelegt hatte, dass der Gast Frederic Barlag nur eine Frage pro Redebeitrag
329 stellen durfte, so soll dies auch zur gelebten Praxis unseres Parlaments werden und in der
330 Geschäftsführung zur Geltung kommen. Für diese Position gab es gleichzeitig auch die Unterstützung
331 der AStA-Vorsitzenden Ronja Volmari, weil sie eine Quotierung der Redeliste in Gefahr sah. Die Frage
332 stellt sich nun: Wie rechtmäßig war das Vorgehen der Sitzungsleitung? Die bisherige Fassung der
333 Geschäftsordnung sieht dies weder vor noch lehnt sie dies ab. Aber ein solcher Schritt ist ein massiver
334 Eingriff in die Redefreiheit, in dem vorgeschrieben wird, dass die Verwendung von Satzformen normiert
335 werden sollen. Da aber auf der Sitzung keine Gegenrede kam, so sollte das neuerliche Vorgehen nun*

336 auch juristisch festgelegt werden. Oder nicht? Überzeugt uns vom Gegenteil und handelt auch
337 dementsprechend danach.

338 Gruß,

339 Lea Müller (Die LISTE)

340 Lennart Klauke (Die LISTE)

341 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Alternativantrag vor.

342 *Antragstext: Ergänze zu § 26 Absatz 4 der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments den Satz 2:*
343 *„Ein Redebeitrag soll höchstens eine Frage enthalten, wenn nicht zwischen mehreren Fragen ein*
344 *besonderer inhaltlicher Zusammenhang besteht.“*

345 *Begründung: Das Studierendenparlament lebt von der mündlichen Debatte, vgl. §§ 15, 26 Stupa-GO.*
346 *Insbesondere die Befragung von Referent*innen vor der Abstimmung über ihre Bestätigung geschieht*
347 *durch ein flexibles Spiel von Fragen, Antworten und Folgefragen, wodurch die Qualifikation der*
348 *Referent*innen bestmöglich überprüft werden kann. Stellt jedoch ein Mitglied des*
349 *Studierendenparlaments oder ein Gast viele Fragen in einem Redebeitrag, wird das Verfahren gestört:*
350 *Mehrere Themengebiete werden durcheinander besprochen, unbeantwortete Fragen übergangen oder*
351 *die Diskussion in den Chat des Zoom-Meetings verlagert. In der Vergangenheit ist genau das*
352 *geschehen: Kataloge mit einer teilweise zweistelligen Anzahl Fragen wurden erst mündlich innerhalb*
353 *eines Redebeitrags vorgestellt, dann aber entgegen dem Grundsatz der mündlichen Behandlung über*
354 *den Chat verschickt, um nicht vergessen zu werden. Darunter litt die Lebendigkeit und Ordnung der*
355 *Debatte. Daneben sieht die Geschäftsordnung des Studierendenparlaments in § 26 Absatz 2 vor, dass*
356 *die Redeliste im Regelfall nach drei aufeinanderfolgenden Debattenbeiträgen von Männern ein Beitrag*
357 *einer nicht-männlichen Person folgen muss. Dadurch soll ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in*
358 *der Debatte des Studierendenparlaments befördert werden. Werden jedoch mehrere Beiträge eines*
359 *Mannes, die inhaltlich in keinem besonderen Zusammenhang stehen, zu einem Beitrag*
360 *zusammengefasst, droht eine Umgehung des § 26 Absatz 2 GO, die dem Zweck eines ausgeglichenen*
361 *Geschlechterverhältnisses entgegenwirkt. Als in der Sitzung am 12. Oktober 2020 erneut ein solcher*
362 *Fragenkatalog in einem einzelnen Redebeitrag drohte, sah ich mich als Präsident dazu verpflichtet, die*
363 *Anwesenden zu bitten, nur eine Frage pro Redebeitrag zu stellen, um so den ungestörten Ablauf der*
364 *Sitzung zu gewährleisten (§ 16 Abs. 3 Nr. 3 GO). Daher bedanke ich mich bei Lea Müller und Lennart*
365 *Klauke (beide LISTE) für die Initiative, dies auch in der Geschäftsordnung klarzustellen. Ich halte die von*
366 *mir beantragte Ergänzung („soll“) jedoch für flexibler als den überschießenden, starren Antrag von Lea*
367 *und Lennart, z.B. bei rhetorischen und anderen Fragen im grammatischen Sinne, die nicht auf*
368 *Informationsgewinnung gerichtet sind und zu einem guten Debattenbeitrag dazugehören. Außerdem*
369 *ist die Ergänzung bei § 26 (Redeliste) besser aufgehoben als bei § 15 (Rederecht), da sie nicht das*
370 *Bestehen des Rederechts (das „ob“), sondern die Ordnung der Redebeiträge während der Sitzung und*
371 *die effektive Durchsetzung der Bestimmungen zur Redeliste (das „wie“ des Rederechts) betrifft.*
372 *Schließlich halte ich die Annahme des Antrags nicht für zwingend. Mir würde es reichen, wenn in*
373 *Zukunft alle Anwesenden die Geschäftsordnung respektieren und auf eine konstruktive, faire Debatte*
374 *hinwirken.*

375 Beste Grüße

376 Paul Bohmann (Präsident des Studierendenparlaments)

377 Matthias Lehmann (RCDS): Es könnte sinnvoll sein, dass Fragen einzeln gestellt werden, wenn
378 sichergestellt ist, dass jede Frage gestellt werden kann. Aber als Mann darf ich meine zweite
379 Frage wahrscheinlich gar nicht stellen. Entweder oder. Eines könnt ihr machen. Aber beides
380 zusammen ist kompletter Mist.

381 Frederic Barlag (LISTE): Ich übernehme die Aufgabe, die der Herr Präsident vergessen hat, und
382 frage, ob es Fragen zu meinem Antrag gibt. Dein Antrag sagt, dass es darum geht, Strukturen
383 zu schaffen. Das ist richtig. Bei langen Fragekatalogen ist es schwer, zu folgen. Aber es gibt ein
384 Werkzeug dagegen. Und eins davon habe ich mitgebracht. Ich halte einen Stift in die Kamera.

385 Und ich hab ein zweites Werkzeug: Das ist ein Blatt Papier. Liam Demmke hat bei einer
386 Präsenzsitzung von mir einen ganzen Fragenkatalog bekommen und Liam Demmke hat
387 souverän geantwortet, weil er sich vorbereitet hat. Er hatte Stift und Zettel dabei, hat
388 zugehört und sich Stichworte notiert. Der Chat war ein Instrument, um den Menschen
389 zusätzlich zu helfen. Es war schon die Handreichung von Zettel und Stift. Pauls Begründung
390 sagt, dass wir es schon besser als bisher machen; und trotzdem müssen wir es weiter regeln,
391 weil die, die antworten, also vor allem Bewerber*innen für AStA-Referate und
392 Referent*innen, die schon im Amt sind, nicht in der Lage sind, mitzuschreiben. Wir studieren
393 alle. Bei Vorlesungen mitzuschreiben, ist unser Job. Das ist wirklich keine große Hürde,
394 besonders wenn wir die Chat-Funktion haben, um die Fragen präsent zu halten. Warum sah
395 das Präsidium die Not, den Antrag so weit aufzuweichen, dass er fast bedeutungslos scheint,
396 und gleichzeitig zu verschärfen, indem eine weitere Auslegungsinstanz hinzukommt, um den
397 inhaltlichen Zusammenhang von Fragen zu bewerten? Wie soll jemand wissen, welchen
398 Zusammenhang ich in meinem Kopf geschaffen habe? Das grenzt an ein ganz böses Konstrukt
399 von Gedankenpolizei. Wir sitzen im einzigen Studierendenparlament, die so was diskutiert,
400 weil die Leute, die Fragen beantworten, nicht mitschreiben.

401 Anna Lena Krug (CG): Ich möchte grundsätzlich sagen, dass der Grund, warum wir solche
402 Regelungen einführen wollen und warum ich sie sinnvoll finde, derjenige ist, dass wir unsere
403 Debattenkultur hinterfragen müssen. Es ist unangenehm, wenn ein riesiger Fragekatalog auf
404 einen einprasselt, besser wäre es, wenn Fragen nach und nach gestellt werden. Es kommt
405 darauf an, wie die Fragen gestellt werden und wie schnell sie aufeinander folgen. Man kann
406 sich selbst auch mal fragen, ob man Fragen so stellt, dass man sie gut beantworten kann, oder
407 ob sie vielleicht unfair gestellt werden. Eine Frage pro Redebeitrag tut der Fairness gut. Sie
408 gibt den Menschen Zeit, zu antworten. Das kann man diesen Menschen ruhig gönnen. Ich
409 kann Matthias verstehen, dass er das Gefühl hat, dass er in seiner Meinungsfreiheit
410 eingeschränkt wird. Aber ich muss auch sagen, dass FINT*-Empowerment super wichtig ist.
411 Diese Regelungen kann man schwer gegeneinander aufwiegen.

412 Paul Bohmann (Präsident): Als Redeleitung muss ich reagieren. Ich reagiere auf eine
413 Quotierung, ich muss die Quotierung für Redebeiträge, die in der Geschäftsordnung enthalten
414 ist, umsetzen. Ich muss auch darauf reagieren, dass Leute bei Befragungen nicht mitschreiben.
415 Ich kann niemanden dazu zwingen, mitzuschreiben. Ich halte meinen Antrag, der flexibel und
416 nicht so starr ist wie der der LISTE, für geeignet, die Debatte zu ordnen.

417 Jan Kirchner (CG): Ich möchte als Anstoß an alle anmerken, dass in dieser Sitzung der Anteil
418 an männlichen Redebeiträgen sehr hoch war. Ich denke, eine Verschärfung der Quotierung ist
419 an dieser Stelle sinnvoll. Es kann nicht sein, dass viele Fragen von einzelnen Personen gestellt
420 werden, vielmehr sollten wenige Fragen von vielen Personen gestellt werden. Ehrlich gesagt,
421 sollten Fragen von einer diversen Gruppe kommen und nicht von einer einzigen Person, die
422 auch noch männlich ist. Sich dafür einzusetzen, dass Fragen aus einer diversen Gruppe gestellt
423 werden, würde der Debattenkultur guttun.

424 Stefan Grotefels (RCDS): Ich finde es ganz schön pfiffig, so etwas einzuführen, damit sich eine
425 einzige Person nicht mehr melden kann. Die Quotierung zu verschärfen – das geht gar nicht.
426 Paul, bedeutet dein Antrag, dass, wenn ich als Mann zwei Fragen stellen möchte, eine stellen
427 darf, mir die zweite aber aufgrund der Quotierung dann denken muss.

428 Paul Bohmann (Präsident): Ja, wenn es nach drei männlichen Redebeiträgen keinen
429 weiblichen Redebeitrag geben würde, würde die Redeliste geschlossen werden. Aber ich

430 möchte anmerken, dass die Geschäftsordnung für alle Menschen gilt, ganz unabhängig von
431 der Intention der Änderung.

432 Paul Bohmann (Präsident): Das war der dritte männliche Redebeitrag, deshalb stimmen wir
433 jetzt ab. Der Antrag der LISTE ist weitergehender, daher wird er zuerst abgestimmt.

434 Frederic Barlag (LISTE): Ich stelle einen GO-Antrag auf namentliche Abstimmung, denn es
435 wichtig, dass die Studierende, besonders kurz vor einer Wahl, erfahren, wer sich wie
436 entschieden hat, denn wie Anna Lena festgestellt hat, ist es ein schwieriges Abwiegen von
437 FINT*-Empowerment und dem allgemeinen Recht auf Redebeiträge. Ich finde es nicht schwer,
438 sich zu entscheiden.

439 **GO-Antrag auf namentliche Abstimmung von Frederic Barlag (LISTE)**

440 *Formelle Gegenrede von Carsten Jossek (Juso-HSG)*

441 Frederic Barlag (LISTE): Ich empfehle an dieser Stelle, die Geschäftsordnung und Satzung zu
442 konsultieren.

443 Paul Bohmann (Präsident): Was ist dein Begehrt, Frederic?

444 Frederic Barlag (LISTE): Es ist ein GO-Antrag, der durchkommt, es sei denn, es gibt einen GO-
445 Antrag auf geheime Abstimmung oder einen GO-Antrag explizit gegen namentliche
446 Abstimmung.

447 Carsten Jossek (Juso-HSG): Das wusste ich nicht. Dann beantrage ich die nicht-namentliche
448 Abstimmung, wenn das möglich ist.

449 **GO-Antrag auf nicht-namentliche Abstimmung von Carsten Jossek (Juso-HSG)**

450 Paul Bohmann (Präsident): Das sollte möglich sein.

451 Frederic Barlag (LISTE): Nur um Missverständnisse vorzubeugen: Paul, du bist dir sicher, wie
452 die Geschäftsordnung funktioniert? Ich muss nur raten, du musst es wissen.

453 Paul Bohmann (Präsident): Ich bin mir nicht sicher, ich dachte, dein Rat wäre weise.

454 Frederic Barlag (LISTE): Mein Rat ist weise, aber befangen; an dieser Stelle auf mich zu hören,
455 wäre unklug.

456 Paul Bohmann (Präsident): Dein Rat ist befangen, aber nicht in deinem Sinne, deshalb gehe
457 nicht von besonderen Auswirkungen der Befangenheit aus. Aber ich schaue in der
458 Geschäftsordnung nach.

459 Leon Focks (CG): Nach Paragraph 18, Absatz 5 kann Carsten dem GO-Antrag widersprechen.

460 Paul Bohmann (Präsident): Carstens Antrag, wie er ursprünglich gemeint war, müsste
461 durchgehen. Ich habe keine Stelle in der Satzung gefunden, die eine Gegenrede von einem
462 GO-Antrag auf namentliche Abstimmung ausschließt.

463 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf namentliche Abstimmung

464 **Abstimmungsergebnis**

465 (6/6/15) – damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

466 **GO-Antrag auf Sondervotum von Frederic Barlag (LISTE)**

- 467 Paul Bohmann (Präsident): Du hast sieben Tage Zeit, es einzureichen.
- 468 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung des
469 Studierendenparlaments der LISTE
- 470 **Abstimmungsergebnis**
471 (1/2/25) – damit ist der Antrag abgelehnt.
- 472 Frederic Barlag (LISTE): Es gibt keine zweite Abstimmung, da mein Antrag abgelehnt worden
473 ist und jetzt nicht mehr geändert werden kann.
- 474 Paul Bohmann (Präsident): Soweit ich weiß, liegen keine Änderungsanträge vor.
- 475 Frederic Barlag (LISTE) (als Zwischenruf): Deiner.
- 476 Aysegül Paran (Juso-HSG): Ich wollte nochmal auf die Redekultur aufmerksam machen.
477 Frederic, bitte sprich nicht dazwischen. Wenn du nicht dran bist, sei einfach still. Lach nicht
478 hässlich. Paul, ich bitte darum, das zu verfolgen. Das ist schon wieder zwei Mal vorgekommen
479 in dieser Sitzung. Ich muss mir eine StuPa-Sitzung mit Frederic bzw. seinem Verhalten nicht
480 geben. Das Verhalten geht einfach nicht.
- 481 Paul Bohmann (Präsident): Ich möchte darauf hinweisen, dass bitte nicht reinggerufen wird.
482 Bei weiteren Zwischenrufen werden Ordnungsrufe erteilt und Personen zur Not dem Saal
483 verwiesen. Hässlich lachen ist erlaubt, sofern es nicht stört.
- 484 Frederic Barlag (LISTE): Könntest du mir in deiner Rolle als Sitzungsleitung der meisten
485 Sitzungen erklären, woran sich ein besonderer Zusammenhang festmacht?
- 486 Paul Bohmann (Präsident): Fragen werden meistens an eine bestimmte Person oder
487 Antragsteller*in gestellt. Alle Fragen, die sich auf den Antrag beziehen, aber untereinander
488 keinen Zusammenhang haben, die sind von der Regelung nicht betroffen. Ein besonderer
489 Zusammenhang besteht, wenn die zweite Frage eine Weiterführung durch „Wenn ja“-
490 Konstruktionen“ ist. Auch wenn beide Fragen einen besonderen Unterpunkt des Antrages
491 meinen, besteht ein besonderer Zusammenhang zwischen den Fragen. Aber dieser besondere
492 Zusammenhang soll als Ausnahme gemeint sein.
- 493 Frederic Barlag (LISTE): Rhetorische Fragen und lautes Nachdenken sind weiterhin gestattet?
- 494 Paul Bohmann (Präsident): Ja, klar.
- 495 Jonas Landwehr (Shalom): Ich finde den Antrag in dieser Form schwierig. In der mündlichen
496 Sprache ist eine Frage nur an der Intonation erkennbar. Um zu bewerten, ob etwas eine Frage
497 ist, muss dann die Intonation bewertet werden. Dann kann man Fragen so stellen, dass sie
498 formal gesehen keine Fragen sind. Ich finde, dass der Antrag keine Lösung des Problems
499 bietet.
- 500 Anna Lena Krug (CG): Ich finde den Einwand von Jonas wirklich gut, aber die Intention des
501 Antrages finde ich auch gut. Vielleicht könnte es einen Änderungsantrag geben, der in die
502 richtige Richtung geht. Ich weiß aber nicht, wie der aussehen könnte.
- 503 Paul Bohmann (Präsident): Der Antrag möchte, dass auf jede Frage ordentlich geantwortet
504 werden kann. Deshalb ist alles eine Frage, worauf eine Antwort gewollt wird; ihr seid mit
505 euren Intonationen ganz frei.

506 Frederic Barlag (LISTE): Ich denke hiermit laut darüber nach, ob man der StuPa-Sitzungsleitung
507 die Kompetenz und Macht darüber zusprechen möchte, zu entscheiden, was eine intendierte
508 Frage ist. Ich möchte auch daran erinnern, dass wir bald eine Wahl haben, die die
509 Mehrheitsverhältnisse ändern könnte; daher könnte einer Person die Redeleitung zufallen,
510 die vielleicht weniger kompetent ist als Paul. Ich hoffe, es ist klar geworden, wie absurd diese
511 ganze Debatte ist. Anschließend möchte ich Anna Lena selbstverständlich zustimmen, dass
512 eine gute Redekultur wichtig ist, damit wir in einen Austausch kommen. Die Breite Spanne der
513 Rhetorik ist gerade für die Opposition ein gerechtfertigtes Mittel für die Provokation der
514 politischen Amtsträger*innen. Ich habe vorhin einen Formulierungsfehler begangen: Ich habe
515 eine geheime Abstimmung gemäß Paragraph 33 gefordert und es dummerweise als GO-
516 Antrag formuliert. Es ist kein GO-Antrag, es ist einfach eine Forderung. Entschuldigung für
517 dieses Missverständnis. Ich hoffe, dass dieses Missverständnis nicht wieder auftreten wird.

518 Matthias Lehmann (RCDS): Es ist wichtig, dass wir als Parlamentarier*innen frei reden und frei
519 Fragen stellen können. Es ist eine revolutionäre Idee, dass wir uneingeschränkt durch den
520 AStA reden dürfen, einem AStA, der nicht mal zugeben will, dass er die Redefreiheit
521 einschränken will, sonst hätte er der namentlichen Abstimmung zustimmen können. Wir
522 sehen doch, dass Frederic es doch schafft, massenweise Fragen zu formulieren und seine zwei
523 Minuten zu füllen. Ich weiß nicht, warum wir das hier beschließen müssen und die
524 Redefreiheit weiter begrenzen müssen.

525 Jana Ricarda Pfeffer (LHG): Ich habe in dieser Sitzung den Eindruck gewonnen, dass man sich
526 eine Debattenkultur kaputt macht, wenn man sich so viele Regeln auferlegt. Wenn man so
527 viele Redebeiträge und Fragen begrenzt und abwürgt, zwingt man die Leute zu Zwischenrufen
528 und dazu, Fragen in den Chat zu verlagern. Die Momente, die ich als unangenehm erlebt habe,
529 sind die, in denen ein Mann etwas sagen möchte und aufgrund der Quotierung nichts sagen
530 kann.

531 Jonas Landwehr (Shalom): Es wurde gesagt, dass Menschen nicht gezwungen werden können,
532 Stift und Papier parat zu haben. Das liegt aber in der Eigenverantwortlichkeit der Menschen.
533 Das ist eine merkwürdige Argumentation. Bei kleineren Listen können Fragen nicht auf
534 mehrere Personen aufgeteilt werden; da muss ich mich jedes Mal neu melden, durch die
535 Quotierung würde ich immer weiter nach hinten rücken. Aufgrund beider Quotierungen wäre
536 es schwierig, mehr als eine Frage pro TOP zu stellen; und das ist problematisch. Die
537 Redezeitbegrenzung reicht aus; das muss man nicht weiter begrenzen auf eine Frage pro
538 Redebeitrag.

539 Paul Bohmann (Präsident): Natürlich kann man erwarten, dass sich Menschen Notizen
540 machen, aber ich als Redeleitung kann sie nicht zwingen. Und wir haben erlebt, dass es nicht
541 alle machen. Ich finde die Quotierungen, die getroffen werden, gut. Es ist sinnvoll, dass die
542 dran kommen, die sich nicht so oft melden. Und es ist wichtig, dass die Redeanteile der
543 Geschlechter ausgewogen sind, auch wenn wir heute wieder gesehen haben, dass das
544 schwierig ist. Obwohl Frederic nur eine Frage pro Redebeitrag stellen durfte, hat er heute viel
545 beigetragen. Es ist auch gut, dass er so viele Fragen hat; aber es hat auch geklappt, ohne dass
546 er viele Fragen auf einmal gestellt hat und alle verwirrt sind.

547 Ronja Vollmari (CG): Es geht nicht darum, dass wir verwirrt sind oder die Fragen nicht behalten
548 können. Kleinere Listen haben häufig männliche Personen, die viele Fragen stellen. Es geht
549 darum, dass wir häufig männliche Personen haben, die die Redekultur bestimmen. Das ist
550 unsere Motivation, zu sagen, dass es nicht sein kann, dass so etwas nur von männlichen

551 Personen getragen werden. Dadurch wird der Anreiz geschaffen, dass FINT*-Personen diese
552 Rollen übernehmen. Wir wollen FINT*-Personen empowern, dass sie merken, dass diese
553 Fragen nur von Männern gestellt werden und sie vielleicht diese Fragen stellen könnten. Wir
554 haben gesehen, dass diese Kompetenz nicht nur bei der Sitzungsleitung liegt, weil Paul
555 nachgefragt hat, ob etwas eine Frage ist, und daran sehen wir, dass wir diese Kompetenz nicht
556 einfach der Sitzungsleitung überlassen müssen. Es ist keine Kompetenz, die der Redeleitung
557 extra zugesprochen wird. Außerdem finde ich es sehr schade, Frederic, dass du künftigen
558 Präsident*innen die Kompetenz absprichst, es genauso gut wie Paul zu machen. Jana, wann
559 man das Studierendenparlament als unangenehm empfindet, nehmen wir alle unterschiedlich
560 wahr. Ich finde es immer dann unangenehm, wenn man ins Kreuzverhör genommen wird,
561 wenn es zu Zwischenrufen kommt oder Ähnlichem, und nicht wenn andere Sachen passieren.

562 Jana Ricarda Pfeffer (LHG): Ich finde es unangenehm, wenn ich es mich unter Druck gesetzt
563 fühle, damit einer der Männer etwas sagen kann. Aber gut, das ist Ansichtssache; jede*r kann
564 selbst entscheiden, was als unangenehm empfunden wird. Ich finde es demokratisch
565 problematisch, dass es dazu kommen kann, dass ein Mann seine Fragen nicht stellen kann,
566 weil eine Frau keine Fragen mehr hat. Wir sind alle in dieses Gremium hineingewählt worden,
567 da sollte auch jeder seine Aufgaben wahrnehmen können und seine Fragen stellen dürfen. Ich
568 finde es problematisch, wenn man sein Amt nicht vernünftig wahrnehmen kann.

569 Matthias Lehmann (LHG): Findest du diese Regelung fair und demokratisch kleinen Listen
570 gegenüber?

571 Paul Bohmann (Präsident): Ja, ich finde diese Regelung fair und demokratisch. Sie ist ein
572 automatisierter GO-Antrages auf sofortige Abstimmung. Und dieser GO-Antrag kann eh
573 immer gestellt werden und er ist vonnöten, damit Debatten nicht bis in alle Ewigkeiten
574 ausarten. Kleine Listen haben irgendwann einen Nachteil, wenn sie nur einen Mann ins StuPa
575 geschickt haben, aber nur wenn sie schon viele Fragen gestellt haben. Wenn sie schon viele
576 Fragen gestellt haben, wird der Einfluss ja irgendwann auch überproportional.

577 Frederic Barlag (LISTE): Paul, ich widerspreche dir. Wie der GO-Antrag auf sofortige
578 Abstimmung in der letzten Zeit verwendet worden ist, ist er eine Schande für die
579 demokratischen Prinzipien des StuPas. Kleine Listen schicken nicht nur einen Mann, er ist
580 gewählt worden. Wir haben ein Personenwahlrecht, kein Listenwahlrecht. Unabhängig von
581 der Position auf der Wahlliste entscheidet das Wahlvieh und nicht die Liste. Wir haben eine
582 Frage der Redestruktur. Wir müssen diskutieren, ob Fragende nur eine Frage stellen dürfen
583 oder ob Antwortende strukturell mehrere Fragen abarbeiten und kohärente Antworten
584 geben. Der Unterschied ist, dass Fragende Studierende der Universität sein können, weil diese
585 Rederecht haben, aber die Antwortenden fast immer Mitglieder des AStA sind, die dieses
586 politische Amt wollten und sich beworben haben, die diesen geilen Job machen, weil sie Bock
587 darauf haben und – um die Position des RCDS und der LHG vorwegzunehmen – Geld dafür
588 bekommen. Außerdem sind Antwortende Antragsteller*innen, also auch Mitglieder von
589 Hochschullisten und überwiegend Parlamentarier*innen, die hier auch sitzen, weil sie Bock
590 drauf haben, Leute wie ich, die bald in den Wahlkampf gehen, damit sie ins
591 Studierendenparlament kommen. Die hohe Hürde für die Antwortenden wie die Quotierung
592 und die Begrenzung der Redezeit sind tolle Werkzeuge. Die hohe Hürde für die Fragenden
593 wurde von der LISTE als satirische Ironie eingereicht und wir diskutieren darüber, als wäre es
594 ein weltretendes Werkzeug. Danke, ihr habt mir die Satire kaputt gemacht. Irgendwie muss
595 ich gerade ernst werden – das finde ich weniger witzig, das bedeutet weniger gehässige Lache.

596 Paul Bohmann (Präsident): Die Satire kaputt zu machen, war eine Nebenabsicht des Antrages.
597 Deshalb habe ich die Ironie bewusst ernstgenommen. Wir sind alle vernunftbegabte
598 Menschen. Wir wissen alle, wann eine Frage eine Frage ist, wann eine Antwort verlangt wird.
599 Normalerweise erkennt man rhetorische Fragen als solche. Ich empfehle daher die Annahme
600 meines Antrages.

601 Paul Bohmann (Präsident): Frederic verlangt eine namentliche Abstimmung. Nach meiner
602 Auslegung der Geschäftsordnung ist das ein GO-Antrag.

603 **GO-Antrag auf namentliche Abstimmung von Frederic Barlag (LISTE)**

604 *Keine Gegenrede*

605 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung des
606 Studierendenparlaments von Paul Bohmann (Präsident)

607 **Abstimmungsergebnis**

608 (7/5/16) – damit ist der Antrag abgelehnt.

609 **GO-Antrag auf Sondervotum von Stefan Grotefels (RCDS)**

610 Paul Bohmann (Präsident): Du hast sieben Tage Zeit, es einzureichen.

611 Paul Bohmann (Präsident): Ich wurde darauf hingewiesen, dass Stefan kein Sondervotum
612 einreichen kann, weil er so abgestimmt hat, wie das Ergebnis der Abstimmung war. Daher ist
613 ein Sondervotum nicht möglich. Trotzdem vielen Dank für deinen Einsatz.

614

615 Paul Bohmann (Präsident) schließt die Sitzung um 20:07.